

# MAROKKO-RABAT

## Art des Praktikums:

Famulatur

## Person:

Name:

E-Mail-Adresse:

████████████████████

-

## Einsatzland / Einsatzort:

|                      |                       |
|----------------------|-----------------------|
| Land                 | Marokko               |
| Stadt                | Rabat                 |
| Amtssprache          | Französisch, Arabisch |
| Empfohlene Impfungen | -                     |

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

## Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Ich durfte 4 Wochen in Rabat im privaten Krankenhaus Sheikh Zaid verbringen. Da es ein privates Krankenhaus war, war dieses den Umständen entsprechend sehr sauber und rein. Nicht überall waren Desinfektionsmittel bzw Handschuhe vorhanden, deswegen gleich selber welche mitbringen! Tuberkulose ist in Marokko weit verbreitet – deswegen sollte man über eine Impfung nachdenken. Ich habe den Zugang zu Gesundheitseinrichtungen als gut empfunden. Natürlich ist ein öffentliches Krankenhaus in Marokko kaum mit einem Österreichischen zu vergleichen, aber auch dort hatte ich den Eindruck, dass (auch wenn es auf den ersten Blick sehr chaotisch wirkt) die Ärzte alles im Griff haben. Mangelernährung ist trotz allem ein täglicher Begleiter im Krankenhaus.

## Ausbildungsstätte:

Wie oben erwähnt durfte ich 4 Wochen in Rabat im privaten Krankenhaus Sheikh Zaid verbringen. Es ist eine Universitätsklinik. Ich wurde auf die Neonatologie zugeteilt und bin wirklich froh darüber. Diese Station war zwar relativ klein, aber der für uns zuständige Arzt war wirklich wahnsinnig nett. Er versuchte so gut es ging uns etwas beizubringen, auch wenn es an Neugeborenen schwierig ist, die in der Uni gelernten Skills zu üben. Handschuhe und Desinfektionsmittel empfehle ich selber mitzubringen.

## Arbeit und Ausbildung:

Da die Neonatologie im Sheikh Zaid relativ klein ist, mussten wir erst um 9:00 im Krankenhaus erscheinen. Der für uns zuständige Arzt kam gegen die Mittagszeit, aber wir beschäftigten uns einweilen mit der Untersuchung von Babys. Mittags war immer Visite mit dem Arzt, der uns auch einige Fragen zu den Patienten stellte. Er band uns so in den Klinikalltag ein. Zwischen 14:00 und 15:00 durften wir meistens wieder nach Hause gehen.

### **Wohnen und Essen:**

Wir waren in einem Haus mitten in Rabat untergebracht. Es gab eine große Küche, in der wir oft kochten oder gemeinsam den Abend verbrachten. Die Zimmer mussten wir uns zu zweit teilen, was aber für mich kein Problem darstellte, denn die Zimmer an sich waren groß, auch wenn sie nicht unbedingt einladend aussahen. Zwei Betten, ein Tisch und ein Schrank – keine Vorhänge oder Farben. Aber auch an das gewöhnt man sich ;-)

Bezüglich Essen teilte sich meine aus 18 Studenten bestehende Gruppe meist auf: Einige wollten im Dorm kochen, andere gingen essen. Wenn man nicht luxuriös essen gehen will, reichen 5 euro für ein Abendessen mit Getränk locker aus.

### **Finanzielles:**

Da die Taxis so billig sind (zu Dritt in einem Taxi zum KH kostete pro Person 50cent), benutzten wir eigentlich immer diese. Auch das Essen in den Restaurants ist sehr billig. Zwischen 3-5€ einplanen und man kann eine leckere Tajine essen. Lebensmittel kaufen hingegen ist in der gleichen Preisklasse wie in Österreich.

Vorbereitungskosten kamen für mich keine auf. Den Flug muss man natürlich zahlen, aber als Österreicher braucht man weder ein Visum noch außergewöhnliche Impfungen.

Ich legte mir eine Visa Card zu, denn damit hatte ich die Sicherheit dass ich sowohl immer Geld abheben konnte und war zusätzlich Reise- und Krankenversichert.

### **Welche Internetadressen empfiehlst Du:**

- ✓ <http://wikitravel.org/de/Marokko>
- ✓ <http://www.visitmorocco.com/index.php/ger/>
- ✓ <http://wellenläuferin.com/category/marokko/>

### **Welche Bücher kannst Du empfehlen:**

- ✓ Lonely Planet – Marokko

### **Fotos:**



### Freier Teil:

Mein Fazit: Marokko ist ein sehr spannendes Land. Auch wenn ich im Krankenhaus nicht unbedingt das gelernt habe, was ich vielleicht in Österreich gelernt hätte, hat es sich auf jeden Fall ausgezahlt! Ich habe wahnsinnig nette Menschen kennengelernt, mit denen ich wirklich viel Spaß hatte. Die

A  
u  
s  
f  
l